

Ableitungen der Cron. S. Petri¹, namentlich auch die, welche sehr viele und umfangreiche Stücke derselben enthalten, die Cron. Reinh. und die der Chronik E besonders nahestehende Thür. Fortsetzung keinen dieser Zusätze haben². Die Zusätze verrathen sich sehr oft auch durch die Ungeschicklichkeit, mit welcher sie in den Text der Cron. S. Petri eingefügt sind. Man vergleiche:

Cron. S. Petri 1248

discordia, que facta est inter comites Thuringie et pincernam dictum de Varila Rudolfum, qui multas villas depopulans igne consumpsit; per quod factum comites ad resistendum provocavit. Veniens autem pincerna cum suis occurrit illis et cum eis pugnam commisit. Pincerna igitur prosperis successibus de preteritis factis exhilaratus, comites inimicos suos non solum devicit. . .

E 1248

Discordia facta est inter comites Thuringie et Rudolfum pincernam de Varila, qui multas villas comitum *spolians* igni consumpsit. Tandem iuxta Mittelnhusen pugnantes invicem, pincerne prospere succedens, comites devicit. . .

Nicht nur Cron. Reinh., S. 226, giebt wörtlich den Text der Cron. S. Petri wieder, sondern auch die Thür. Forts., S. 295, hat genau die Uebersetzung desselben. In E ist der Einsatz, welcher den Schlachtort richtig nennt, der in der Cron. S. Petri nicht vorkommt, aus unbekannten Annalen eingefügt.

1) Die Cron. Thur. ampl. und Hist. Eccard., sowie Eng. I. und Cron. Erford. civ., in welchen eben die Chronik E ausgeschrieben ist, kommen natürlich nicht in Betracht. 2) Mit einer nichts bedeutenden Ausnahme. Die Cron. S. Petri sagt zu 1303, S. 142, dass die Juden 'cuiusdam castrensis filium in Wizzense' tödteten (wörtlich ebenso Cron. Reinh. S. 283 und Varil. c. 494). E hat aber: 'cuiusdam castrensis, dictus de Somerde, filium Cunradum nomine' (das letztere hat Hist. Eccard. c. 451 aus E übernommen). Schon an der Ungeschicklichkeit des ersten Einsatzes erkennt man, dass da etwas hinzugefügt ist. Und es ist wahrhaftig nicht wunderbar, dass ein solcher Zusatz in einer Erfurter Chronik gemacht wurde, denn dieser angeblich von den Juden getödtete Konrad wurde als Heiliger verehrt, und man hatte seine Legende geschrieben. Deshalb ist es auch nicht im mindesten verwunderlich, dass in einer anderen Erfurter Chronik auch ein Zusatz gemacht ist, der den Namen des heiligen Jungen angiebt, nämlich in der Thür. Forts. S. 309: 'totten die Juden den guten sente Conraden, der was eins borgeres son von Wisensê'.